

Abstrac ad Track 6 Lernen für die Arbeit und lernen bei der Arbeit

Gemeinwohlorientierung lernen: Studieren und arbeiten für den öffentlichen Dienst

Im Studiengang Public Management der FH Campus Wien (Bachelor und Master) bilden wir überwiegend Menschen aus, die im öffentlichen Sektor arbeiten oder vorhaben dies zu tun. In diesem berufsbegleitenden Studiengang erwerben die Studierenden Kompetenzen für ihre Arbeit, aber auch während der Arbeit – denn Vieles von dem, was sie im Studium lernen, können sie an ihrem Arbeitsplatz unmittelbar anwenden und ausprobieren.

Wir wollen uns in diesem Beitrag mit einem bestimmten Themenschwerpunkt unseres Studiums – dem sogenannten Public Value bzw. Gemeinwohl auseinandersetzen. Dies ist ein Konzept, welches in unterschiedlichen Deutungen und Dimensionen in der Aufgabenbewältigung des öffentlichen Sektors eine wesentliche Rolle spielt und für das Thema dieses Tracks auf mehrfacher Ebene relevant ist.

Das Erreichen bzw. Schaffen von Public Value ist mit Lernen eng verknüpft, denn es ist ein steter Prozess, welcher kontinuierliches Lernen voraussetzt, damit gesellschaftliche Zustände evaluiert und verbessert werden können. In unserem Curriculum wie auch in diesem Beitrag gehen wir davon aus, dass die im öffentlichen Sektor tätigen Studierenden im Zuge ihrer jeweiligen Arbeit wesentlich an der Schaffung von Gemeinwohl beteiligt sind.

Die besondere Herausforderung, mit der Studierende in ihrer praktischen Arbeit konfrontiert sind, liegt u.a. in der Breite und Vielschichtigkeit des Konzepts, die jedoch gleichzeitig auch als eine Stärke betrachtet werden kann. Public Value kann aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden, in denen jeweils verschiedene Deutungsebenen zum Tragen kommen. Erstens, die Dimension der Output- bzw. Outcome-Legitimität: die öffentliche Rechenschaftspflicht staatlichen Handelns gegenüber Bürger*innen und Gesellschaft aufgrund der erreichten Ergebnisse der Handlungen und Herrschaft; zweitens, die Dimension der Input-Legitimität: die Ebene der wechselseitigen Beziehung der Rechenschaftspflicht als politisches Versprechen an die Bürger*innen. Der Unterschied zwischen diesen zwei Dimensionen liegt in ihrer jeweiligen Ausrichtung: einerseits die Frage, wie Wert(e) geschaffen wird/werden, andererseits die Frage, welche Werte sich die Bürger*innen von politischen Akteur*innen erwarten. Eine dritte Dimension des Public Value Begriffs bezieht sich auf das kontinuierliche Untersuchen und Ausverhandeln der Normen staatlicher Institutionen und deren Handlungen als „politische Ordnung, indem das Gemeinwohl werden kann“ (Schmitt-Egner 2015, S. 24) oder als rechtlich-ethische Basis der politischen und administrativen Institutionen (Isensee 2014). Ein wesentliches Ziel des

Studiums ist, dass die Studierenden lernen, mit dieser konzeptuellen Ambiguität in ihrem Arbeitsalltag im öffentlichen Dienst produktiv umzugehen.

Public Value und seine wissenschaftliche Verhandlung rücken also, vor allem in Hinblick auf die dritte genannte Dimension, das Lernen von und in öffentlichen Institutionen in den Fokus. Eine ausführliche wissenschaftliche Diskussion des Gegenstands des Public Value in diesem Beitrag soll um die praktische Erfahrungsebene der Lehre und Forschung im Studiengang Public Management ergänzt werden. Dabei sind insbesondere die wechselseitigen Lerneffekte zwischen Hochschule und öffentlichen Institutionen bzw. zwischen theoretischen und praktischen Verhandlungen von Public Value von Interesse.